



Das alles sind Pilze

Inita Daniele, Mykologe

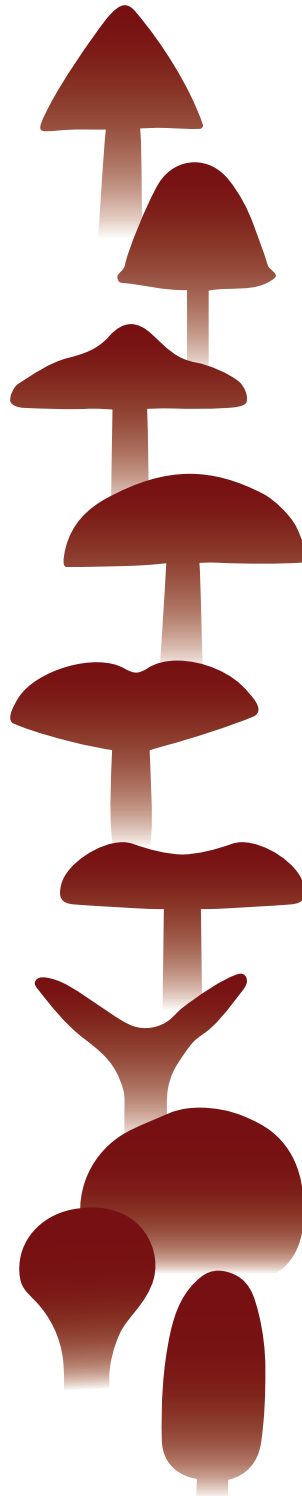
Normalerweise warten wir auf einen feuchten Herbstmorgen, um in Kiefernwäldern nach den Pilzen zu suchen. Die Hitze und Dürre des Sommers oder die Kälte und der Schnee des Winters, lassen uns vermuten, dass es keine Pilze gibt! Bist du sicher? Ja, den sichtbaren Teil des Pilzes, den Fruchtkörper, kann man nicht immer und überall finden. Doch die Pilze sind da! Die feinen, unsichtbaren Myzelfäden sind überall und nicht nur in den Wäldern!

Es gibt Pilze die mit den Eichen zusammenleben, wie der Flockenstielige Hexen-Röhrling, der Sommer – oder Eichen-Steinpilz oder der giftige Grüne Knollenblätterpilz.

Auf dem Stamm der Eichen wächst der Gemeine Schwefelporling, in dem Totholz finden wir den Umberbraunen Borstenscheibling und die Schichtpilze, aber auch andere Pilzarten.

Unter den Bäumen ist der Boden als bunte Decke mit totem Material bedeckt- abgefallene Blätter, Nadeln, kleine Zweige, Zapfen. Das alles wird von Pilzfäden durchsetzt. Das muss alles von Pilzen zersetzt werden. Pilzfäden können die gesamte Streuschicht durchsetzen, aber auch nur einen einzelnen Zapfen, ein Blatt, eine Nadel oder eine Nuss. Pilzmyzel wirkt auch in der Bodenschicht. Es zersetzt den Humus und stellt den Pflanzen weitere Nährstoffe zur Verfügung.

Pilze verschmähen auch die Endprodukte des Verdauungsprozesses der Tiere nicht. Auf Tierdung wachsende Pilze werden Koprotrophen



Zeichnung: Andris Soms

genannt. Ihre Sporen gelangen zusammen mit Pflanzen in das Verdauungssystem der Tiere und überleben erfolgreich die erhöhte Temperatur und die Säure des Magensafts. Diese Sporen keimen erst, wenn sie diesen Weg gegangen sind!

Kleintiere- Insekten sind nicht vor einem noch direkteren Einfluss von Pilzen geschützt. Die Puppen-Kernkeule ist ein Pilz, der auf Schmetterlingspuppen parasitiert.

Nach den Bränden beeilen sich einige Pilze, den freigewordenen Lebensraum zu besiedeln. Pilze- Karbotrophen ersetzen schnell Brandstellen – einige Arten im ersten Jahr nach dem Feuer, andere später. Unter ihnen sind viele Becherlinge.

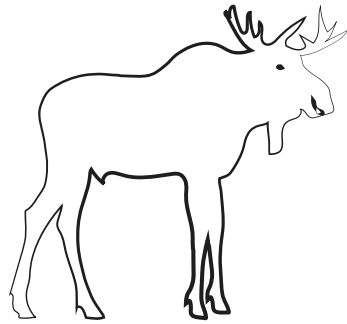
Die meisten Pilze können wir nur mit einem Mikroskop sehen. Mit bloßem Auge sehen wir schimmeliges Brot, eine graue, flauschige Schicht in einem Marmeladenglas oder Flecken auf den Blättern von Pflanzen. Aber unter dem Mikroskop erkennen wir, dass es sich um die Pilze handelt. Wir essen Hefepastetchen, trinken Wein oder Bier, ohne zu merken, dass es sich hier um Hefepilze handelt.

Selbst bei makroskopischen Pilzen ist nicht alles so einfach, wie es zuerst scheint. Im Alltag benutzen wir den Begriff Pilze und meinen damit den Fruchtkörper. Der Pilz selbst, das feine Netz, ist normalerweise vor unseren Augen verborgen.

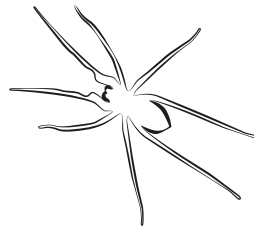
Auch der sichtbare Teil, die Fruchtkörper, zeichnen sich durch eine große Vielfalt aus. Es ist nicht nur das gewohnte Erscheinungsbild mit Hut und Stiel. Fruchtkörper können wie Korallen verzweigt, abgeflacht wie Rinde, übereinander angeordnet wie Dachziegel, konkav wie die Schalen der Zwerge, formlos wie eine geronnene Masse, fast rund oder birnenförmig sein. Und auch sternförmig!

Welche Tiere fressen Pilze?

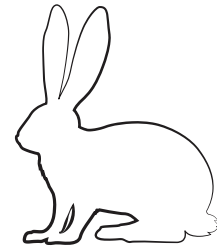
Markiere mit dem Pfeil, das Tier, das deiner Meinung nach Pilze frisst.



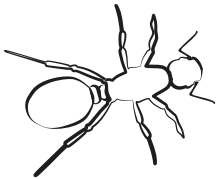
ELCH



SPINNE



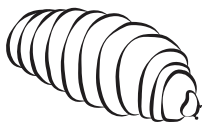
HASE



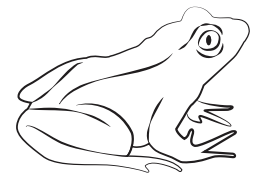
AMEISE



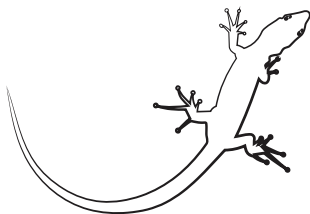
EICHHÖRNCHEN



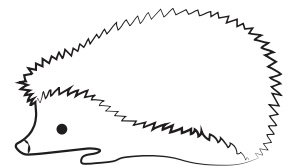
PILZMÜCKENLARVE



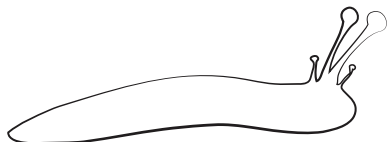
FROSCH



EIDECHSE



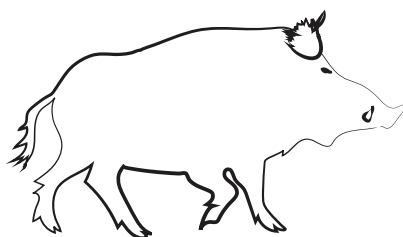
IGEL



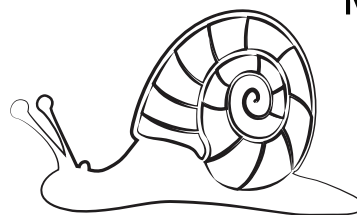
NACKTSCHNECKE



MAUS



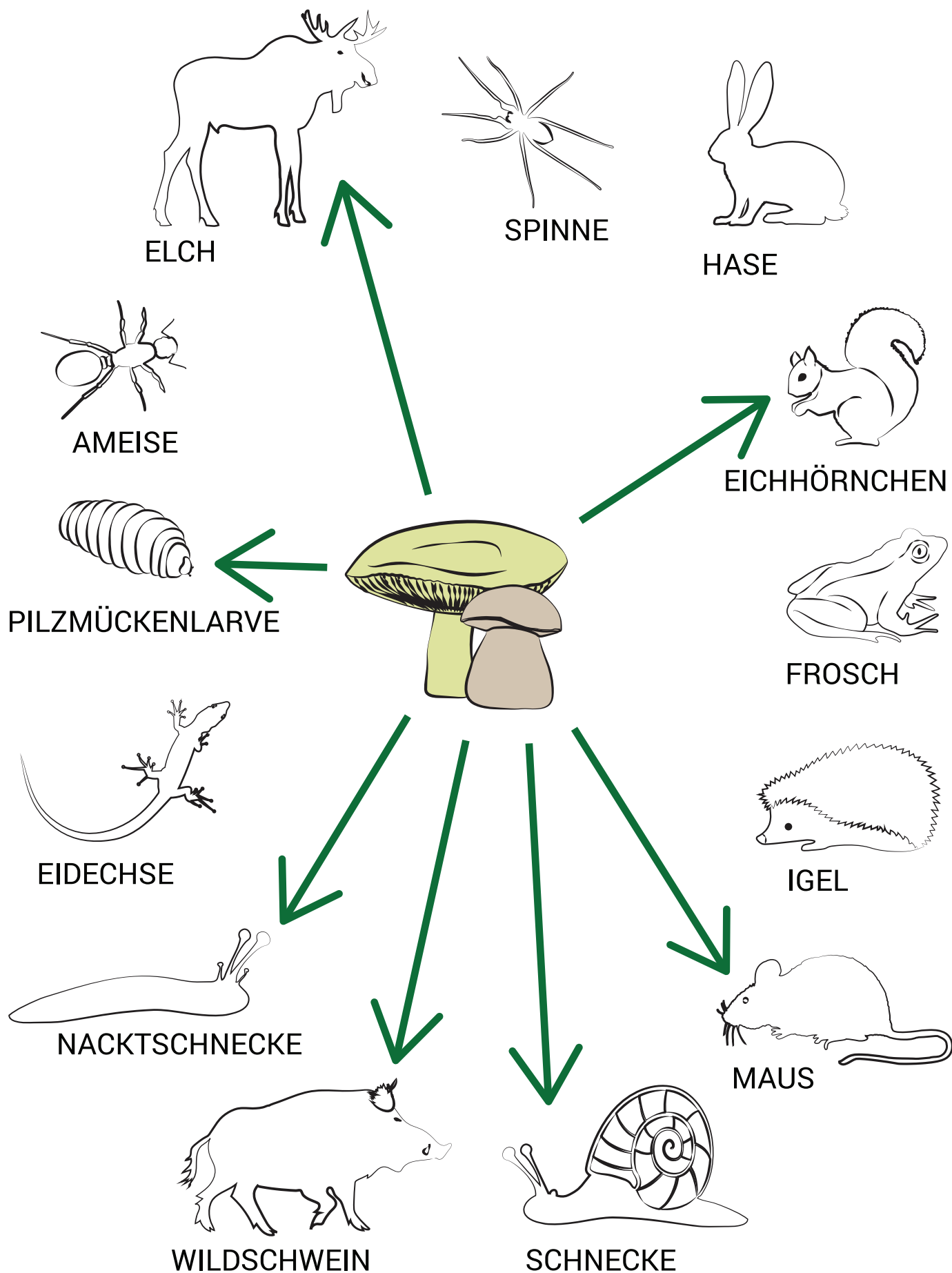
WILDSCHWEIN



SCHNECKE

Zeichnungen: Andris Soms, Daiga Segliņa, Zane Rubene

LÖSUNGEN



Zeichnungen: Andris Soms, Daiga Segliņa, Zane Rubene